

**Der Abendgemüsemarkt.**

Morgen Freitag abend zwischen 5 und 7 Uhr findet auf dem **M a s c h m a r k t** der erste abendliche Gemüsemarkt statt. Anlässlich der großen Preissteigerungen auf dem Obst- und Gemüsemarkt hat die **Kohö** vor drei Wochen eine Eingabe an den Bürgermeister überreicht, um Vorschläge zur Erleichterung der Gemüse- und Obstapprovisionierung zu machen. Die wesentlichsten Punkte dieser Eingabe waren das Ersuchen um Einführung der in vielen deutschen Städten üblichen **A b e n d m ä r k t e** und um Einführung der **G e m ü s e - a r r e n**. Die Bevölkerung kann angesichts der stets zunehmenden Fleischteuerung und der Knappheit der Viehapprovisionierung nicht genug eindrucklich auf die Gemüse-

Markt verwiesen werden, und es müssen alle Hebel in Bewegung gesetzt werden, um den Ankauf von Gemüse den Hausfrauen so bequem und so billig als möglich zu gestalten. Gemüse als **N a c h t m a h l s p e i s e n** in breiten Bevölkerungsschichten zu propagieren, ist eines der Ziele, die sich die kriegsmäßige Volksernährung stecken muß. Im Dienste dieser Aufgabe ist es notwendig, den Hausfrauen das Einkufen von Gemüse und Obst nicht bloß auf die Morgenstunden, in denen gerade die kleinen und kleinsten Haushaltungsleiterinnen durch die Arbeit in ihrer Hauswirtschaft vollständig absorbiert sind, zu beschränken, sondern ihnen auch Gelegenheit zu geben, sich in den Stunden vor dem Nachtmahl, das ist zwischen 5 und 7 Uhr, wenn nur irgend möglich auf größeren Märkten mit Gemüse zu versehen. Dieser Standpunkt wurde seitens der Vertreterinnen aller großen Frauenorganisationen in der Kriegskommission für Konsumenteninteressen und in der handelspolitischen Kommission, welche letztere diesen Antrag ablehnte, eingenommen.

In der letzten Sitzung der Frauenhilfsaktion im Kriege, Zentrale 1. Bezirk, Rathaus, wurde die Frage der **A b e n d m ä r k t e** einer nochmaligen Erörterung unterzogen und einstimmig beschlossen, den Bürgermeister zu bitten, probeweise einen **A b e n d m a r k t** an den beiden fleischlosen Tagen, Dienstag und Freitag, einzuführen. Hinzugefügt muß werden, daß die Frauenhilfsaktion darauf hinwies, daß das Gelingen dieser Einführung von der Preisgestaltung auf dem Abendmarke abhängig sei und daß ein etwas niedrigeres Preisniveau der Gemüse auf dem Abendmarkt schon deshalb anzustreben sei, weil es sich ja vielfach um Obst- und Gemüsemengen, die vom Morgenmarke übrig geblieben waren und sonst in Vorratsräumen aufbewahrt werden mußten, handelt und die gerade durch den Abendmarkt vor dem Schlechterwerden oder vor dem vollständigen Verderben gerettet werden könnten. Die Hausfrauen werden aber, wenn sie die Erfahrung machen, daß sie auf den Abendmärkten auch nur etwas billiger einkaufen, sich um so eher mit dieser Institution befreunden. Die beiden Stunden, zwischen der Pause und dem Nachtmahl, in denen es den meisten Frauen möglich ist, von der Wirtschaft abzukommen, erscheinen als die für diesen Zweck günstigste Zeit.

Die Hausfrauen werden auf diese **N e u e i n f ü h r u n g** unserer Stadtverwaltung nachdrücklich aufmerksam gemacht, und je mehr Frauen sich des Einkaufs auf dem **A b e n d m a r k t e** bedienen, desto leichter wird es sein, die Institution des **A b e n d m a r k t e s** zu einer ständigen zu gestalten, da dadurch einerseits der Morgenmarkt, der ja unter dem unglaublichen Andrang der Konsumenten leidet, entlastet wird und andererseits den Hausfrauen Gelegenheit geboten wird, sich des direkten Einkaufs zu bedienen.

Zum Schluß muß aber bemerkt werden, daß außer diesen **A b e n d m ä r k t e n** die **F o r d e r u n g n a c h f a h r b a r e n G e m ü s e v e r s ä l e i s e n** nach dem Muster deutscher Städte immer wieder gestellt werden muß, da der **G e m ü s e k o n s u m** erwiesenermaßen mit der Erleichterung des Gemüse-einkaufes und mit der Vermehrung der Gelegenheiten, gutes und billiges Gemüse zu bekommen, zusammenhängt.